

Brentano, Clemens: Jäger Wohlgemuth (1806)

1 Es jagt ein Jäger wohlgemuth,
2 Er jagt aus frischem freien Muth
3 Wohl unter grünen Linden,
4 Er jagt derselben Thierlein viel,
5 Mit seinen schnellen Winden.

6 Er jagt über Berg und tiefe Thal,
7 Unter den Stauden überall.
8 Sein Hörnlein thät er blasen,
9 Sein Lieb wohl auf den Jäger harrt,
10 Dort auf der grünen Straßen.

11 Er spreit den Mantel in das Gras,
12 Bat, daß sie zu ihm nieder saß,
13 Mit weissem Arm umfangen:
14 „gehab dich wohl mein Trösterin,
15 „nach dir steht mein Verlangen.

16 „uns nezt kein Reif, uns kühlts kein Schnee,
17 „es brennen noch im grünen Klee,
18 „zwei Röslein auf der Heiden,
19 „in Liebesschein, in Sonnenschein,
20 „die zwei soll man nicht scheiden.“

(Textopus: Jäger Wohlgemuth. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12394>)